



**GESELLSCHAFT
FÜR ARCHÄOLOGIE**
in Württemberg und Hohenzollern e.V.



**GESELLSCHAFT
FÜR ARCHÄOLOGIE**
in Württemberg und Hohenzollern e.V.

GESELLSCHAFT FÜR ARCHÄOLOGIE

Seit ihrer Gründung im Jahre 1963 verfolgt die Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern das Ziel, die Arbeit der archäologischen Denkmalpflege zu fördern und in einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Die Gesellschaft richtet sich an alle Menschen, die sich für die Archäologie unseres Landes interessieren. Wir bieten unseren Mitgliedern ein umfangreiches Programm zu Themen der Landesarchäologie.

Schwerpunkt unserer Vortragsreihen sind aktuelle Ergebnisse der Landesarchäologie. Tagesexkursionen führen zu Zielen in Baden-Württemberg und angrenzenden Bundesländern. Es werden archäologische Denkmale, aktuelle Ausgrabungen und Ausstellungen besucht.

Mehrtagesexkursionen führen ins In- und Ausland zu berühmten Bodendenkmälern und Ausgrabungsstätten sowie großen Ausstellungen mit archäologischen Themen. Bei Lehrgrabungen haben die Teilnehmer Gelegenheit, unter Anleitung selber auszugraben. Die Jahrestagung findet an wechselnden Orten in Württemberg statt und bei Exkursionen kann die Archäologie der Umgebung des Tagungsortes kennen gelernt werden.

Werden Sie Mitglied bei der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V., unterstützen Sie damit die Landesarchäologie bei der Erforschung und Erhaltung archäologischer Kulturdenkmale und lernen Sie die archäologischen Denkmale des Landes kennen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.gesellschaft-archaeologie.de oder fordern Sie bei der Geschäftsstelle unsere Informationsunterlagen an.

2022 / 2

MITTEILUNGSBLATT



TITELTHEMA:

Zum Rettungsgrabungswesen
in Baden-Württemberg S. 4

AKTUELL:

Mitgliederversammlung
und 10. Tag der Archäologie S. 14

INHALT

Vorwort	3
TITELTHEMA	
Zwischen Rettung und Forschung Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg	4
BERICHT AUS DER LANDESARCHÄOLOGIE	
Ausgrabung im Gewann „Brudersteig“	11
TAG DER ARCHÄOLOGIE 2022	
Protokoll Mitgliederversammlung	14
10. Tag der Archäologie	17
Das Ehrenamtsprojekt Neuenstadt	20
VORTAGSREIHEN 2023	
Stuttgart	21
Schwäbisch Gmünd	22
Archäologie vor Ort und Ausstellungsführungen	23
Mitgliederversammlung Oktober 2022	24
Exkursionen 2023	25
Neuerscheinungen	26
Ausstellungen	27
Terminübersicht und Hinweise	29
Impressum	30
Anmeldung	31

LIEBE MITGLIEDER,



vor fünf Jahren gab es in der Landesarchäologie Baden-Württembergs eine grundlegende Veränderung. Seitdem werden Rettungsgrabungen im Vorfeld von Bauvorhaben unter Einbeziehung archäologischer Fachfirmen, vulgo „Grabungsfirmen“, durchgeführt. Dies kam einem echten Paradigmenwechsel gleich, der von Teilen des Fachkollegiums nachgerade

als Tabubruch empfunden und zunächst mit großer Skepsis betrachtet wurde. So hatten die Erfahrungen mit Grabungsfirmen in anderen Bundesländern seit den 1990er Jahren die Nachteile dieses Systems deutlich aufgezeigt: angefangen bei der schwankenden Qualität der Leistungen der Firmen über die Schwierigkeiten bei der Standardisierung bis hin zur finanziell prekären Situation vieler Beschäftigter in diesem jungen Wirtschaftszweig. Die Sorge um die Zukunft des Grabungswesens in Baden-Württemberg war deshalb aus nachvollziehbaren Gründen groß. Dies alles vor Augen, aber zugleich mit einem unmissverständlichen Auftrag der Politik versehen, die Rettungsgrabungen zumindest in Teilen künftig privatwirtschaftlich zu organisieren, entschloss sich das Landesamt für Denkmalpflege (LAD), aus der Not eine Tugend zu machen und aus den Erfahrungen der anderen wirklich zu lernen. Das Ziel dabei war, hohe Qualitätsstandards auch nach dieser Reform beizubehalten, um so die Quellen optimal für die Nachwelt überliefern zu können. Ohne dem Schwerpunktbeitrag hier im Heft vorgreifen zu wollen, kann ich sagen, dass dies gelungen ist und das LAD ohne die Arbeit der Grabungsfirmen die große Flut der aktuellen Rettungsgrabungen mit „Bordmitteln“ bzw. „Bordpersonal“ nicht mehr bewältigen könnte.

Zeugnis dafür legen nicht zuletzt die Berichte in den „Archäologischen Ausgrabungen in Baden-Württemberg“ ab, die Sie wie immer als Jahresgabe demnächst erhalten werden. Diese weit über die Landesgrenzen hinaus verbreitete Fachpublikation dient der interessierten Bürgerschaft wie auch der Fachwelt seit jeher dazu, sich schnell und fundiert über die Archäologie im deutschen Südwesten ein Bild zu machen. Die Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern ist sehr stolz darauf, sie Ihnen seit nunmehr 40 Jahren im Rahmen der Mitgliedsbeiträge überreichen zu dürfen. Leider gibt es nicht nur bei der

Produktion des Buches Preissteigerungen, auch die pandemiebedingt ausgebliebenen Einnahmen bei Veranstaltungen zwingen uns dazu, die seit 2002 unveränderten Mitgliedsbeiträge nun erstmals zu erhöhen. Auch zu diesem Thema finden Sie selbstverständlich ausführliche Informationen im Heft. Als Vorsitzender der Gesellschaft für Archäologie bitte ich Sie sehr um Verständnis für diesen Schritt, der uns als Vorstand nicht leichtgefallen ist. Bitte haben Sie vor Augen, dass Sie durch Ihre Mitgliedschaft im größten archäologischen ehrenamtlichen Verein der Bundesrepublik ein Zeichen setzen für die Bedeutung und den Erhalt unseres archäologischen Erbes. Zugleich können Sie als Mitglied weiterhin von unseren zahlreichen Angeboten profitieren, wie zuletzt dem sehr erfolgreichen Tag der Archäologie in Eppingen, dem Kolloquium zum 80. Geburtstag von Prof. Hartmann Reim, den Vorträgen, Lehrgrabungen, Exkursionen und von fachlich begleiteten Reisen.

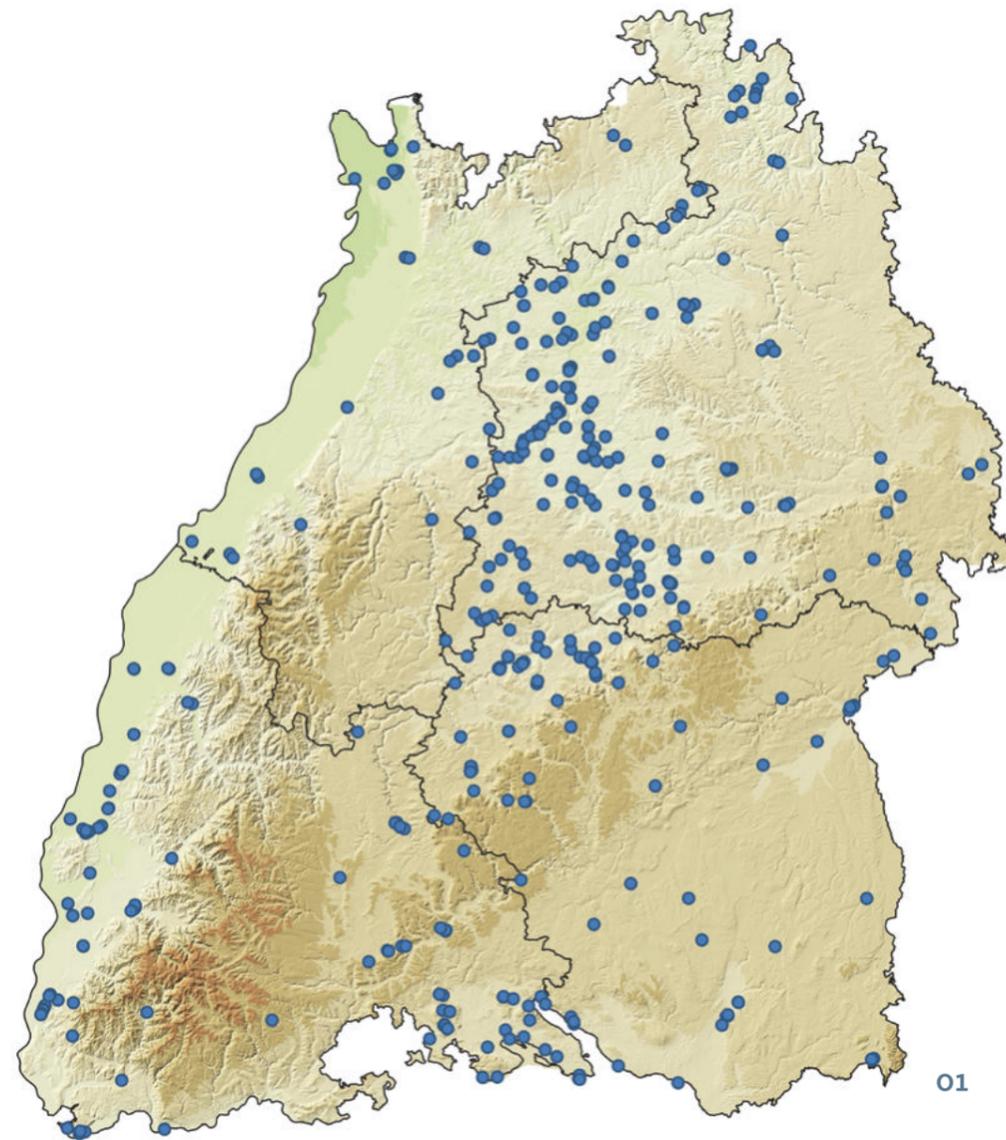
An dieser Stelle möchte ich Sie ausdrücklich zu unserer weiteren Mitgliederversammlung am 13. Oktober einladen und auf das Kolloquium in Hochdorf am 24. September aufmerksam machen. Auch hoffen wir sehr, dass wir in diesem Jahr wieder alle zusammen die Verleihung des Archäologie-Preises Baden-Württemberg im gewohnten Rahmen begehen können. Genauere Informationen zu all unseren Veranstaltungen finden Sie hier im Heft bzw. dann rechtzeitig auf unserer Website und den Seiten des Landesamtes für Denkmalpflege.

Liebe Mitglieder, einmal mehr danke ich Ihnen sehr für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung, für Ihre rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen und den Austausch miteinander.

Ich wünsche Ihnen nun eine anregende Lektüre und Ihnen und Ihren Familien eine gute und gesunde zweite Jahreshälfte 2022.

Herzlichst, Ihr Prof. Dr. Claus Wolf
Vorsitzender

Jörg Bofinger und Marco Schrickel
**ZWISCHEN RETTUNG
 UND FORSCHUNG**
 Archäologische Ausgrabungen in
 Baden-Württemberg



01
 Veranlasserfinanzierte archäologische Untersuchungen durch Grabungsfirmen in Baden-Württemberg zwischen 2016 und 2021.

Das Ausgrabungswesen in Baden-Württemberg hat in den vergangenen Jahren einen fundamentalen Wandel erfahren und spätestens mit der Etablierung der Firmenarchäologie seit dem Jahr 2016 prägt eine ganz neue Komponente das Rettungsgrabungswesen in Südwestdeutschland. Damit mussten auch seitens der staatlichen Denkmalpflege neue Strukturen und Rahmenbedingungen geschaffen werden. Diese ermöglichten es, den Sektor der investorenfinanzierten Rettungsgrabungen in das bislang gut funktionierende System des Rettungsgrabungswesens am Landesamt für Denkmalpflege (LAD) zu integrieren.

Nach mittlerweile etwas mehr als sechs Jahren Firmenarchäologie kann eine erste Bilanz gezogen werden, die durchaus positiv ausfällt, das sei an dieser Stelle schon vorweggenommen. Drei wesentliche Aspekte haben hierzu entscheidend beigetragen: Zum einen die verbindlichen Grabungsrichtlinien und zum anderen eine neue, sehr gut funktionierende Einheit am LAD, deren Aufgabe die systematische Betreuung und Begleitung der Rettungsgrabungen durch Fachfirmen ist (s. u.) und ebenso eine sehr konstruktive Zusammenarbeit mit den Grabungsfirmen selbst.

Gleichzeitig ergaben sich mit dem Paradigmenwechsel auch veränderte Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb des Grabungswesens in Südwestdeutschland, die im Folgenden kurz beschrieben werden.

Zuständigkeiten und Beteiligte

Generell grenzen sich die Tätigkeitsfelder des Landesamts für Denkmalpflege und die der Grabungsfirmen klar voneinander ab. So tritt das LAD grundsätzlich nicht in Konkurrenz zu den kommerziellen Grabungsfirmen. Im Einzelnen bedeutet dies, dass das LAD operativ nur unter bestimmten Voraussetzungen in Erscheinung tritt: Hierzu zählt zunächst einmal die Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben. Dazu gehört z. B. die Feststellung der Denkmaleigenschaft auf Verdachtsflächen und auf unzureichend bekannten archäologischen Fundstellen, deren Denkmalcharakter erst noch im Zuge inventarisatorischer Maßnahmen festzustellen ist. Diese Aufgabe wird durch amtseigenes Personal erledigt; insbesondere ist hier das mobile Prospektionsteam des LAD zu nennen. In bestimmten Fällen erfordern grabungstechnisch und multidisziplinär-wissenschaftlich extrem anspruchsvolle Grabungsbedingungen einen konzentrierten Personal- und Ressourceneinsatz, wie jüngst im Falle der äußerst aufwändigen Untersuchung römischer Brunnen in Südbaden. Auch in solchen Fällen übernimmt das LAD die Untersuchungen im Feld.

In Baden-Württemberg gilt die Kostentragungspflicht für archäologische Rettungsgrabungen nur für Vorhaben, aus denen ein wirtschaftlicher Gewinn zu erwarten ist. Private Bauvorhaben für Wohnzwecke zum Eigenbedarf („Häuslesbauer“), die archäologische Maßnahmen erfordern, werden hinsichtlich der Zumutbarkeit durch das Landesamt für Denkmalpflege besonders sorgfältig geprüft. Sind Rettungsgrabungen notwendig, sollen diese die Bauvorhaben privater Bauherren für ihren Eigenbedarf nicht gefährden und können durch das operative Personal des LADs begleitet werden.

02
 Visite einer laufenden Untersuchung durch das LAD.

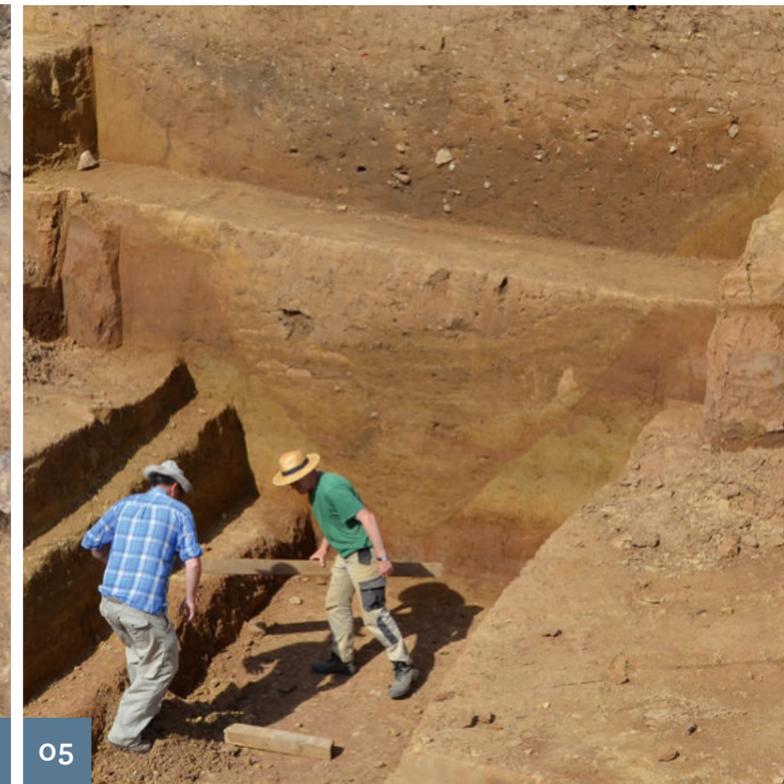
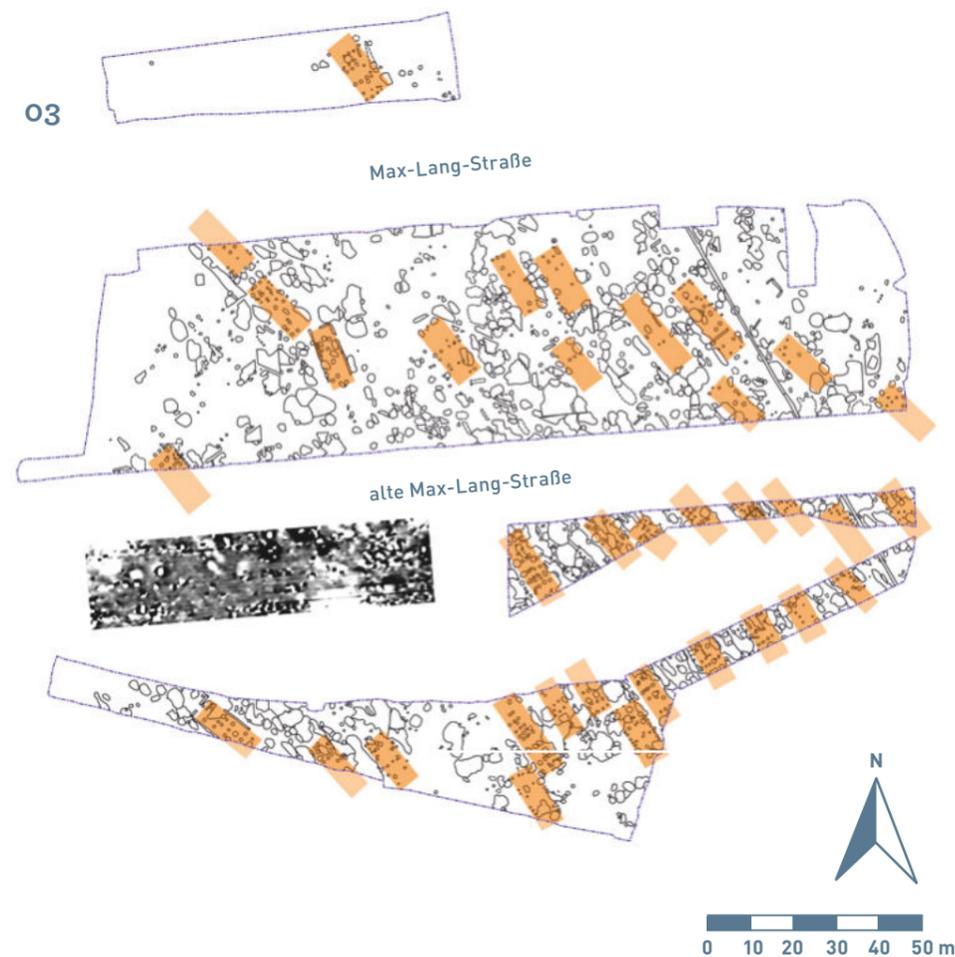


Zu den Kernaufgaben des LAD gehören weiterhin Forschungsgrabungen, vor allem im Rahmen von Drittmittelprojekten, aber auch Untersuchungen an Fundstellen, die durch landwirtschaftliche Aktivitäten bedroht sind.

Grabungsfirmen hingegen werden im Falle von investorenfinanzierten Rettungsgrabungen tätig, etwa dann, wenn bekannte Kulturdenkmale durch Bauvorhaben bedroht sind und die flächige Ausgrabung und Dokumentation als einzige Maßnahme wenigstens zum Erhalt des dokumentarischen Wertes „ex situ“ bleibt. Voraussetzung dafür ist der Antrag auf Genehmigung zur Durchführung einer Rettungsgrabung, der vom LAD sorgfältig geprüft wird und unter Formulierung fachlicher Vorgaben und Nachweis fachlicher Eignung genehmigt werden kann.

Firmengrabungen und Grabungsfirmen in Baden-Württemberg 2016 bis 2021

Der Struktur und der Entwicklung des Firmengrabungswesens in Baden-Württemberg kann man sich zunächst mittels der Betrachtung trockener Zahlen gut nähern: Seit ihrer Zulassung sind insgesamt 500 genehmigungspflichtige archäologische Untersuchungen von Grabungsfirmen durchgeführt worden (Abb. 1).



04

Leinfelden-Echterdingen: Überraschung am Grabungsende. Als singulärer Befund konnte eine Siedlungsbestattung aus der Jungsteinzeit dokumentiert werden.

05

Öhringen: Der mächtige äußere Kastellgraben während der Ausgrabungen.

Im Jahr 2016 waren dies anfangs nur 14 Maßnahmen, 2017 bereits 60 und 2018 schon 95. Die Anzahl im Jahr 2019 ist mit 70 im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig gewesen, während 2020 mit 130 Maßnahmen ein bemerkenswert hoher Stand erreicht worden ist und eine Tendenz vorgegeben hat, die sich – Corona zum Trotz – auch 2021 fortsetzte (131).

In der Mehrzahl handelt es sich dabei um Ausgrabungen (341), die übrigen 169 Maßnahmen verteilen sich auf andere Aufgaben, z. B. auf Sachstandsermittlungen im Bereich von bekannten Kulturdenkmälern. Die Analyse der chronologischen Verteilung der Maßnahmen auf die Bereiche der vor- und frühgeschichtlichen Archäologie bzw. der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit zeigt trotz einiger Schwankungen einen Trend zugunsten der jüngeren Disziplin. Es liegt nahe, diesen Trend mit der politischen Vorgabe zur Innenverdichtung bestehender Ortslagen in Verbindung zu bringen. Regional gibt es erhebliche Unterschiede und es stellt keine Überraschung dar, dass wirtschaftlich prosperierende Regionen wie der Großraum Stuttgart mit dem mittleren Neckarraum oder das Rheintal im Vergleich zu ländlichen Regionen oder dem Schwarzwald weitaus häufiger repräsentiert sind.

2021 haben 19 unterschiedliche Fachfirmen Anträge auf Erteilung einer Nachforschungsgenehmigung gestellt. Diese Zahl wirft ihrerseits ein Schlaglicht auf die Anzahl der im Land tätigen Archäologie-Unternehmen, eine Zahl, die sich seit drei Jahren auf diesem Niveau eingependelt hat. Betrachtet man die Entwicklung der Jahre 2016 bis 2021 im Detail, so ist bemerkenswert, dass einerseits die deutliche Mehrzahl der Genehmigungen an Firmen aus Baden-Württemberg vergeben worden ist und andererseits nur wenige Firmen aus den benachbarten Bundesländern oder dem Ausland Anträge in Baden-Württemberg gestellt haben.



06

Seit 2016 hat sich somit ein stabiles Anbieterfeld in Baden-Württemberg entwickelt und etabliert. Die junge Dienstleitung „Archäologie“ hat sich im Land einen bemerkenswerten Platz am Markt erarbeitet und bietet zahlreichen Archäologinnen und Archäologen berufliche Perspektiven.

Firmenbetreuung durch das LAD

Die Zulassung von Firmen im Rettungsgrabungswesen in Baden-Württemberg erfolgte unter der Voraussetzung der Sicherung der Qualität der archäologischen Untersuchungen und Dokumentationen. Daher war es notwendig, Regeln und Standards zu schaffen und dafür Sorge zu tragen, dass diese flächendeckend zur Anwendung kommen. Die „Richtlinien für Grabungsfirmen und Investoren zur Durchführung archäologischer Ausgrabungen und Prospektionen in Baden-Württemberg“ wurden in ihrer ersten Ausgabe im Frühjahr 2018 vorgestellt, Mitte 2019 trat die nunmehr dritte Fassung in Kraft. Sie

regeln umfänglich die Belange firmenarchäologischer Untersuchungen in unserem Land und geben Vorgaben und Hinweise zu Verfahren

und Dokumentation, weiterhin Handreichungen und Anleitungen zur Behandlung des Fundmaterials, etc. Grundsätzlich verstehen sich diese „Richtlinien...“ aber nicht als Grabungshandbuch, das z. B. eine bestimmte Grabungstechnik vorgibt, sondern sie sind vornehmlich auf die zu erzielenden Ergebnisse ausgerichtet. Der Fokus liegt somit auf der Erzeugung archivtauglicher Dokumentationen, die auch in Zukunft im Zuge von Auswertungen hochwertige und valide Daten zur Verfügung stellen werden. So erfolgte mit der Einführung der „Richtlinien...“ eine Reformierung der digitalen Grabungsdokumentation, u. a. verbunden mit der Einführung Geographischer-Informationen-Systeme (GIS). Gerade diese Neuerung stellte alle in der baden-württembergischen Archäologie Beteiligten vor anspruchsvolle Herausforderungen und die Ergebnisse zeigen, dass sich dieser Aufwand gelohnt hat.

Ein spezielles Team des Landesamtes für Denkmalpflege übernimmt die Koordination und Betreuung der Grabungsfirmen. Seit Sommer 2018 werden systematische Kontrollen vor Ort durchgeführt und die Dokumentation geprüft, um sicher zu stellen, dass die in den „Richtlinien...“ definierten Standards auch tatsächlich Beachtung finden oder eben auf deren Einhaltung hinzuwirken. Allein 2021 sind mehr als 450 Mal archäologische Maßnahmen besucht und unter die Lupe genommen worden. Neben Kontrolle der Grabungen und Prüfung der Dokumentation gehört die Beratung und die Fortschreibung der „Richtlinien...“ zu den Kernaufgaben des genannten Teams.

06

Öhringen: Statue der voranstürmenden Victoria, die vor dem Kastelltor gefunden wurde.



07

07

Senkrechtaufnahme des Grabungsareals in Korb-Kleinheppach mit den Resten der vier neuzeitlichen Kelterbäume. Die Mauerzüge am oberen und linken Bildrand gehören zur Bauphase um 1780.

Dieses Team stellt eine wichtige Schnittstelle zwischen den unterschiedlichen Interessenfeldern der beteiligten Grabungsfirmen, Vorhabensträger und dem LAD dar. Trotz dieser Gemengelage unterschiedlicher Intentionen haben die neu geschaffenen und angepassten Rahmenbedingungen bisher dazu beigetragen, dass zum einen geplante Vorhaben nicht gefährdet sind und zum anderen dem gesetzlichen Auftrag des Denkmalschutzes nachgekommen werden kann. So wird wenigstens der Dokumentationswert des kulturellen Erbes erhalten, wie die ausgewählten Grabungsprojekte hier exemplarisch zeigen.

FALLBEISPIELE

Leinfeld-Echterdingen, Landkreis Esslingen: Ein Dorf der frühen Bauern auf den Fildern

Nach knapp 10-monatiger Grabungszeit konnte bei Leinfeld-Echterdingen die Untersuchung eines gut 2 Hektar großen Bereichs einer linearbandkeramischen Siedlung der zweiten Hälfte des 6. Jahrtausends v. Chr. abgeschlossen werden. Im Zuge der Ausgrabungen wurden insgesamt rund vierzig Hausgrundrisse dokumentiert (Abb. 3). Der Dorfplan erscheint recht uniform und belegt einen intensiv besiedelten Platz. Die Ausgrabungen in Leinfeld-Echterdingen erbrachten nun wichtige Einblicke (Abb. 4) in die Struktur einer solchen frühen bäuerlichen Siedlung und konnten rechtzeitig vor Baubeginn eines neuen Wohnviertels der Stadt abgeschlossen werden.



o8

o8

Korb-Kleinheppach:
Die beiden um 1344 in
eine Grube eingestellten
Eichenbalken werden
als Teile einer Baum-
kelter interpretiert.

Öhringen, Hohenlohekreis: Neues von einem altbekannten Fundplatz

Spätestens seit 1769 sind in Öhringen die beiden römischen Kastelle bekannt, die die provinzialrömische Archäologie in Südwestdeutschland bis heute beschäftigen. Die jüngsten Ausgrabungen im Westkastell (Bürgkastell) erbrachten 2019/2020 spektakuläre Neuentdeckungen. Die Erweiterung des Hohenloher Krankenhauses erforderte eine Untersuchung der südlichen Umwehrung des Kastells und erlaubte erstmals eine detaillierte Ausgrabung der Verteidigungs- und Toranlagen (Abb. 5). Eine besondere Überraschung war dabei die Entdeckung mehrerer sehr qualitätvoller Skulpturenfragmente. Darunter befand sich der Torso einer Statue der Siegesgöttin Victoria (Abb. 6). Die durch das Bauvorhaben notwendig gewordene Rettungsgrabung fügt sich nahtlos in die lange Geschichte archäologischer Untersuchungen in Öhringen ein und lieferte herausragende neue Ergebnisse.

Korb-Kleinheppach, Rems-Murr-Kreis: Eine der ältesten Kelter im Land

Die Untersuchung des Areals der 1927 erbauten und 2017 abgerissenen Genossenschaftskelter in Kleinheppach erbrachte den Nachweis einer langen Nutzungskontinuität an diesem Platz (Abb. 7). Es wurden zahlreiche technische Anlagen, darunter vier Baumkeltern, im Zuge der archäologischen Ausgrabungen nachgewiesen (Abb. 8). Bemerkenswert ist u. a. der Nachweis von Traubentrestern, der mittels Radiokarbonmethode ins 14. Jahrhundert datiert wurde. Die Errichtung der Kelter dürfte auf die Initiative des lokalen Adels zurückgehen. In der Ortschronik ist der Weinanbau erstmals für das Jahr 1284 belegt; schon 1343 besaßen die Grafen von Württemberg einen Weinberg in Kleinheppach. Dieses Beispiel einer Untersuchung in historischer Ortslage zeigt das Potential archäologischer Erhaltung in bereits überprägten Flächen.

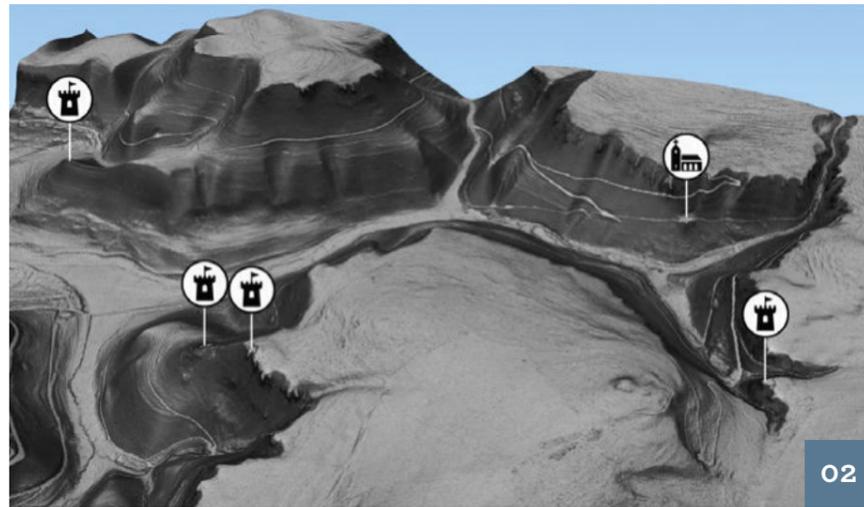
Moritz Foth, Michael Kienzle, Jonathan Scheschkewitz, Lukas Werther ERSTE AUSGRABUNGEN AN DER VERMUTETEN KLOSTERWÜSTUNG IM GEWANN „BRUDERSTEIG“

Seit 2020 führt die Universität Tübingen archäologische Untersuchungen in der Klosterwüstung am „Brudersteig“ bei Lichtenstein-Unterhausen durch (Abb. 1). Die Anlage in einem Seitental der Echaz am Fuße einer Felswand (Abb. 2) wurde bislang als bescheidene Waldklause eingeschätzt, doch Lesefunde und punktuell erkennbare Baubefunde nährten Zweifel an dieser Deutung. Auch vor dem Hintergrund der fortschreitenden Zerstörung erfolgte 2020 eine geophysikalische Prospektion in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege, die Hinweise auf einen bislang unbekanntem Gebäudegrundriss unter mächtigen Kalksinterterrassen erbrachte. Angesichts der zentralen Lage und der Ost-West-Ausrichtung des Baukörpers, dessen Mauern in einer Sondage verifiziert wurden (Abb. 3), könnte es sich um einen Sakralbau handeln. Die mächtige Sinterbildung über den Mauern geht auf mehrere kontinuierlich schüttende Quellen am Fuß der Felswand zurück. Die nach aktuellem Forschungsstand vier Quellaustritte im Klosterareal rufen Analogien zum christlichen Motiv der vier Paradiesflüsse hervor, das im kirchlichen Milieu geläufig war und verschiedentlich auch architektonisch gestaltet wurde, um den Standort klerikaler Niederlassungen zusätzlich zu sakralisieren. Um eine Nutzung des Klosterareals dauerhaft zu ermöglichen, ist eine künstliche Führung und Ableitung des Quellwassers vorauszusetzen. Hinweise auf eine entsprechende Infrastruktur fanden sich in Form eines beckenartigen Kalksteinsockels mit Abdrücken eines rechteckigen Aufbaus und Sinterüberzugs in stratigraphischer Einheit mit einem Plattenboden (Abb. 4). Verschiedene Befunde weisen zudem auf abgedichtete, beckenartige Quellfassungen hin. Historisch wird das „Bruderhus“ erstmals 1521 genannt und dürfte bald nach 1534 abgegangen sein. 1558 wird

O1

**Grabungsteam der
Abteilung für Archäo-
logie des Mittelalters
der Universität Tübingen
im Herbst 2020.**





02



03



04



05

02
Digitales Geländemodell des Zellertales mit der auf einer Hangterrasse erbauten und von den Burgen der ehemaligen Herrschaft Greifenstein umgebenen Klosterwüstung. Von links nach rechts: Burgstelle Hochbiedeck, Ruinen Unterer und Oberer Greifenstein, Ausgrabungsstätte Brudersteig und die 2021 im Rahmen des Forschungsprojekts archäologisch untersuchte Burgstelle Stahleck.

berichtet, dass in dem „Waldbruderhaus im Hausemer Tal zu Stahleck“ vormals noch drei Brüder gelebt hätten. Wie weit die Nutzung jedoch zurückreicht, war bislang unklar. Die sehr spät einsetzende und fragmentarische Überlieferung ist für ein Kloster des späteren Mittelalters und der frühen Neuzeit jedenfalls ungewöhnlich und lässt den archäologischen Quellen eine Schlüsselrolle zukommen. Die Keramikfunde verweisen die Anfänge der Anlage nach aktuellem Stand zumindest in das 14. Jahrhundert und lassen hoffen, dass bislang räumlich nicht sicher zuweisbare Archivalien der Anlage zugeordnet werden können. Die lokale Überlieferung bringt die Niederlassung zudem in einen Zusammenhang mit den edelfreien Herren von Greifenstein, die vom 12. bis ins 14. Jahrhundert am Nordrand der Schwäbischen Alb eine idealtypische Adelherrschaft ausbildeten. Sie verfügten über mehrere Burgen, Dörfer, klerikale und ökonomische Strukturen (Abb. 2) und hatten hohe geistliche Ämter inne, etwa in der Abtei Blaubeuren. Der Sage nach soll einer der Greifensteiner nach seiner Rückkehr von einer „Reise in das gelobte Land“ eine maßgebliche Rolle bei der Gründung der klerikalen Niederlassung im Zellertal gespielt haben.

03
Tübinger Studenten während der Freilegung der von Kalksinter überdeckten Grundmauern eines mutmaßlichen Sakralbaus.

Erste Sondierungsgrabungen deuten darauf hin, dass die Anlage bislang unterschätzt wurde. Dafür spricht nicht zuletzt die knapp 1 m starke Umfassungsmauer aus großformatigen Kalksteinquadern (Abb. 5). Auch innerhalb des Areals übertrafen die Spuren ehemaliger Bebauung die Erwartungen. Mehrere separate Gebäude verfügten über Mauern aus Kalk- und Tuffstein, nachgewiesen sind außerdem Kachelöfen (Abb. 7), Ziegeldeckungen, Fensterverglasung und sorgsam gesetzte Steinplattenböden. Von der mobilen Sachkultur zeugen neben vielfältiger Gefäßkeramik auch Sonderstücke, wie der Fuß eines keramischen Kerzenleuchters (Abb. 6). Hervorzuheben ist die Erhaltung organischer Funde in und unter den wassergesättigten Sinterschichten. Mit besonderer Spannung ist dem klosterzeitlichen Nutzpflanzenspektrum entgegenzusehen, da sich im rezenten Vegetationsbestand seltene und in der traditionellen Heilkunde geläufige Varietäten wie Apothekerbaldrian und besondere Minze-Arten fanden, die Hinweise auf einen ausgewilderten Klostergarten geben könnten. Eine zweite Grabungskampagne soll 2022 dazu beitragen, die bislang in der Forschung und regionalen Sakraltopographie völlig unbeachtete klerikale Niederlassung grundlegend einzuordnen. Die Untersuchungen sind Teil des Projektes „Burgenbauer, Raubritter, Klostergründer? – Archäologie und Geschichte der edelfreien Herren von Greifenstein im oberen Echaztal“ der Universität Tübingen und des Landesamts für Denkmal-

04
Freilegung eines durch Kalksinter bedeckten, sorgfältig gesetzten Plattenbodens mit aufliegenden Resten der ehemaligen Dachziegeldeckung.

05
Freigelegte ostseitige Umfassungsmauer der Klosteranlage.

pflege im Regierungspräsidium Stuttgart sowie des DFG-geförderten Sonderforschungsbereiches 1070 RessourcenKulturen. Beteiligt sind auch zahlreiche regionale Partner wie der Landkreis Reutlingen, verschiedene lokale Vereine, Gemeinden und interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sowohl Fördermittel bereitstellen als auch im Rahmen von Citizen Science aktiv an den Forschungen partizipieren.

06
Fundstücke ehemaliger Dachdeckung und Fensterverglasung sowie Werkzeugfragmente, diverse Nägel und ein verzierter Kerzenleuchter aus dem Kernbereich des Klosters. Dem klosternahen Umfeld entstammt ein Hufeisenfragment aus dem Bereich eines Altwegs.

Literaturhinweise:

- G. Bossert, Das Bruderhaus zu Stahleck, Reutlinger Geschichtsblätter 12, 1901, 80.
- M. Foth/M. Kienzle/H. von der Osten u. a., Erste Ausgrabungen in der vermuteten Klosterwüstung „Brudersteig“ bei Lichtenstein-Unterhausen, Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 2020, 310–313.
- W. Kinkel, Das Pfullinger Heimatbuch (Reutlingen 1956), 376.
- W. Zimmermann/N. Priesching (Hrsg.), Württembergisches Klosterbuch. Klöster, Stifte und Ordensgemeinschaften von den Anfängen bis in die Gegenwart (Ostfildern 2003), 462.
- <https://www.greifenstein-projekt.de/>

07
Grün glasierte Ofenkachel des späten 15. Jahrhunderts aus dem Klosterareal.



06



07



Protokoll MITGLIEDER- VERSAMMLUNG

13. Mai 2022 in Eppingen

Beginn 11:05 Uhr Ende 11:55 Uhr

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Dr. Dieter-Anselm, Bopfingen
Utz Birmelin, Stuttgart
Rotraut Donner, Überlingen
Dieter Eberth, Königsbronn
Dr. Theodor Frit, Karlsruhe
Ernst Golub, Waiblingen
Alfred Gostynski, Bad Saulgau
Wolfgang Holste, Frickingen
Bernd Kellner, Spraitbach
Dr. Wolf Kubach, Frankfurt
Manfred Kirchner, Güglingen
Hans-Georg Moser, Offenburg
Karl-Heinz Münster, Holzgerlingen
Liselotte Schreg, Göppingen
Hans Jürgen Sinn, Sigmaringen
Wolf Sladek, Stuttgart
Dr. Andreas Wächtler, Darmstadt
Horst Westphal, Magstadt
Günter Walter, Schwaigern
Adolf Wörz, Neckarsulm

1. Prof. Dr. Claus Wolf, der Vorsitzende der Gesellschaft für Archäologie, begrüßt die Anwesenden zur Mitgliederversammlung in der Stadthalle von Eppingen. Er unterstreicht, wie froh er sei, dass nach zwei Jahren Corona-Beschränkungen die Mitgliederversammlung wieder im Rahmen einer Tagung durchgeführt werden könne und das Vereinsleben Fahrt aufnehme. Er unterstreicht, dass das Zusammenkommen und Gespräche vor Ort durch nichts zu ersetzen seien, was sich jüngst auch beim Kolloquium zu Ehren von Prof. Reim gezeigt habe. Obwohl die Online-Vorträge mit über 200 Teilnehmern ein großer Erfolg waren, sollen sie nach Möglichkeit in Präsenz und zusätzlich online angeboten werden.

Prof. Wolf lobt das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder und verweist auf die diesjährigen Lehr- und Ehrenamtsgrabungen. Zudem erinnert er an wichtige Jubiläen: 30 Jahre ALM in Konstanz, 50 Jahre Landesamt für Denkmalpflege und 50 Jahre Denkmalschutzgesetz BW. Dazu wird es ein vielfältiges Festprogramm geben, u.a. im Rahmen des Tages des offenen Denkmals mit dem Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ am 11. September mit der Eröffnung in Esslingen.

Der Vorsitzende weist zudem auf wichtige Ausstellungen hin: „Mittelalter am Bodensee“ (ALM) und „Der Limes aus der Luft“ (Römermuseum Osterburken).

Prof. Wolf ehrt die verstorbenen Mitglieder und bittet die Anwesenden sich zu erheben.

Besonders würdigt er die Verdienste von Dr. Wolf Kubach, Frankfurt, langjähriges Mitglied der römisch-germanischen Kommission. Um mögliche Fehlnennungen zu vermeiden, wird um die schriftliche Meldung verstorbener Mitglieder gebeten. Wie in Heft 2022/1 versehentlich gemeldet wurde, ist unser Mitglied Peter Lahr, Katzental, nicht verstorben.

2. Der Vorsitzende stellt fest, dass die Mitgliederversammlung satzungsgemäß einberufen wurde und keine Anträge zur Tagesordnung vorliegen.



01

Fachwerkhaus in Eppingen.

02

Festvortrag in der Stadthalle Eppingen.

3. In ihrem Geschäftsbericht über den Zeitraum seit der letzten Mitgliederversammlung im Oktober 2021 berichtet Frau Wimmer zunächst von den durchgeführten Veranstaltungen. Im November wurde ein Online-Vortrag zur Blockbergung des zweiten Bettelbühlgrabes (Keltenblock 2.0) mit Prof. Krausse und Frau Ebinger angeboten. Am darauffolgenden Tag konnte das Grab von Mitgliedern in zwei Gruppen in Ludwigsburg-Grünbühl besucht werden. Im Februar startete die Online-Vortragsreihe zum Thema „Fürsten, Gräber, Viereckschanzen, Oppida - die Kelten in Württemberg“ mit einem Vortrag von Herrn Prof. Krausse zur Heuneburg und ihrem Umfeld. Es folgten weitere Vorträge von Dr. Bofinger und Dr. Stegmaier (Heidengraben), Prof. Rüdiger Krause (Ipf), Dr. Wieland (Viereckschanzen) und Dr. Brestel (Fürstengrab von Hochdorf). Erfreulicherweise kamen zur Kostendeckung der Vortragsreihe über 2.000 € an Spenden zusammen.

Auch die meisten Termine in der Reihe „Archäologie vor Ort“ konnten bereits durchgeführt werden, darunter die Grabungsbesichtigungen in Rottweil mit Herrn Dr. Kortüm, in Ammerbuch-Reusten mit Herrn Dr. Bofinger und Herrn Dr. Heise, die Grabung in Gerlingen mit Herrn Dr. Bollacher und die Besichtigung des neuen Tempelbezirks im Freilichtmuseum Hechingen-Stein mit Herrn Dr. Kortüm und Herrn Schlipf. Frau Wimmer dankt den Mitarbeitenden des Landesamtes und der Grabungsfirmen für ihre Unterstützung. Das Kolloquium anlässlich des 80. Geburtstags von Prof. Reim wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege und dem Sülchgauer Altertumsverein durchgeführt.

In ihrem Ausblick weist Frau Wimmer auf zwei weitere Termine in der Reihe „Archäologie vor Ort“ hin, die zum Herbst durch weitere Angebote noch ergänzt werden sollen. Sie kündigt ab 20. Juni die Lehrgrabung in Hechingen-Stein und ab 25. Juli die Lehrgrabung in Althayingen an. Erstmals sind bei beiden Angeboten freie Plätze.

Am 24. September 2022 wird das ursprünglich bereits im letzten Herbst geplante Festkolloquium zu „30 Jahren Keltenmuseum Hochdorf/Enz“ durchgeführt. Für weitere Informationen zur Anmeldung verweist sie auf das Mitteilungsblatt 2021/2 bzw. auf die Website.

Die in den vergangenen Jahren geplanten Mehrtagesexkursionen nach Paris, Noricum, Trier und Burgund können im Jahr 2022 hoffentlich stattfinden. Bis auf die Reise nach Trier sind alle gut gebucht.

Die im 1. Heft 2022 angekündigte interaktive Museumsliste im Internet ist in den Startlöchern und kann voraussichtlich ab Ende Juni auf der Website abgerufen werden.

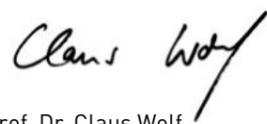
Und auch für die Jahrestagung 2023 ist bereits ein Termin vorgesehen: Sie soll vom 12. bis 14. Mai 2023 in Ravensburg stattfinden.

Die Mitgliederzahl lag im Oktober letzten Jahres zum Zeitpunkt der Tagung bei 2.942 Mitgliedern. Bis zum 31.12.2021 standen 31 Austritte 21 Eintritte gegenüber. In diesem Jahr konnten bis zur Tagung 41 Eintritte und 32 Austritte gezählt werden, davon 12 Verstorbene. Das bedeutet, dass die Anzahl an Mitgliedern mit 2941 fast unverändert ist. Allerdings haben bereits jetzt 14 Mitglieder das Mitgliedschaftsende für den 31.12.2022 angekündigt.

Der Kontostand der Gesellschaft für Archäologie betrug zum 31.12.2021 auf dem Giro-Konto 7.704,47 €, auf dem Sparkonto mit Kündigungsfrist: 60.684,58€, auf dem Park und Ride Konto: 30.830,77 € und in der Barkasse waren 1.482,70 €. Einnahmen in Höhe von **126.022,30 €** (2020: 139.057,82 €) standen Ausgaben in Höhe von **164.319,61 €** (2020: 167.629,73 €) gegenüber und dadurch ergab sich erneut ein Minus von **-38.297,31 €** (-28.571,91 €). Im Folgenden erläutert die Geschäftsführerin, weshalb die Einschränkungen durch Corona das Defizit wahrscheinlich verstärkt haben, dass aber grundsätzlich eine Unterfinanzierung angesichts steigender Preise vorliegt, so dass kein Weg an einer Erhöhung des Beitrages nach über 20 Jahren vorbeiführt. Im Gespräch ist eine Erhöhung des regulären Beitrages auf 40 € pro Person, während Menschen in Ausbildung weiterhin 25 € bezahlen. Zur Beschlussfassung über eine Beitragserhöhung wird es eine weitere Mitgliederversammlung am 13. Oktober 2022 um 16 Uhr in Esslingen geben.

Frau Wimmer dankt den Vorstandsmitgliedern Frau Lederer, Prof. Wolf, Prof. Krause, Prof. Bartelheim und Dr. Kemkes für die gute Zusammenarbeit, Herrn Truong für die Arbeit in der Geschäftsstelle, Herrn Hoffmann für die Betreuung der Website und Frau Maag und Herrn Hoffmann für die Unterstützung bei Korrekturarbeiten sowie den Mitarbeitenden im Landesamt für ihre vielfältige Unterstützung und an diesem Tag in Eppingen dem Ehepaar Echterbecker für die Mitarbeit bei der Tagungsverpflegung.

4. Wolfgang Keul verliest den Bericht der Kassenprüfer. Die Kassenprüfung fand am 29. April 2022 in Esslingen mit den Kassenprüfern Horst Bachmann und Wolfgang Keul sowie der Geschäftsführerin Regina Wimmer statt. Es wurden einzelne Belege geprüft und die Kontenstände überprüft. Alle Ausgaben entsprechen der satzungsgemäßen Verwendung. Die Kassenprüfer schlagen die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung vor.
5. Herr Keul bittet die Mitgliederversammlung um die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung. Die Entlastung erfolgt durch die Mitglieder einstimmig bei drei Enthaltungen.
6. Die beiden Kassenprüfer Horst Bachmann und Wolfgang Keul stellen sich erneut zur Wahl und werden von der Mitgliederversammlung einstimmig bei zwei Enthaltungen gewählt.
7. Verschiedenes
Es liegen keine Anträge zum Punkt Verschiedenes vor.



Esslingen, den 20. Mai 2022
Prof. Dr. Claus Wolf
Versammlungsleiter



Regina Wimmer M.A.
Protokollführerin

10. TAG DER ARCHÄOLOGIE 2022 IN EPPINGEN



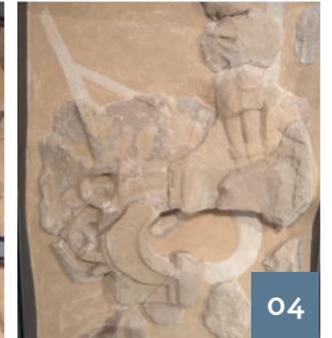
01



02



03



04



05

01

Führung mit Museumsleiter Enrico De Gennaro im Römermuseum Güglingen.

02

Grabung Heilbronn-Sontheim.

03 – 04

Römermuseum Güglingen: Odyssee-Relief und Skulpturenschmuck aus der Villa in Frauenzimmern.

05

Baumann'sches Haus (1582), Eppingen.

Nach zwei Jahren Corona-Pause freuten wir uns sehr, dass der 10. Tag der Archäologie vom 13. bis 15. Mai 2022 in Eppingen durchgeführt werden konnte. Eine große Erleichterung waren für die Planung die ab April geltenden Corona-Vorschriften ohne Vorgaben zur Maskenpflicht und zur Veranstaltungsgröße. Fast 200 Personen konnten wir am Freitag begrüßen. Den Auftakt machte eine Stadtführung durch die ehemalige badische Fachwerkstadt, die seit der Kreisreform 1973 zum Landkreis Heilbronn gehört, sich aber weiterhin dem badischen Landesteil zugehörig fühlt. Nach einer kurzen Stärkung bei Butterbrezeln und Kaffee begannen die Mitgliederversammlungen der beiden archäologischen Vereine.

Die eigentliche Eröffnung des Tages der Archäologie fand am Nachmittag statt unter dem Beisein von Klaus Holaschke, Oberbürgermeister von Eppingen, von Andrea Lindlohr MdL, Staatssekretärin im baden-württembergischen Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen und von Jürgen Ehret, Vorsitzender des Förderkreises Archäologie in Baden. Prof. Dr. Claus Wolf, Vorsitzender der Gesellschaft für Archäologie, begrüßte die Anwesenden und nannte einige Jubiläen, die im Jahr 2022 anstehen: 30 Jahre Archäologisches Landesmuseum, 50 Jahre Denkmalschutzgesetz und 70 Jahre Baden-Württemberg. Nach den Grußworten der zuvor genannten Ehrengäste stellten Dr. Sven Jäger, Dr. Inga Kretschmer und Dr. Britta Rabold die Archäologie des Kraichgaus vor und erläuterten fünf aktuelle Ausgrabungen. Nach einer erneuten Stärkungspause verteilten sich die Teilnehmenden



06



07

06 – 07
Römermuseum Güglingen, Herkules und Odyssee-Relief.

08
Führung Michaelsberg bei Bruchsal.

09
Blick vom Michaelsberg in die Rheinebene.

den in zwei Hallen und konnten entweder die sechs Vorträge der ersten Sektion mit Beiträgen von der Jungsteinzeit bis zur Eisenzeit oder in der zweiten Sektion von der römischen Kaiserzeit bis in die frühe Neuzeit verfolgen beziehungsweise zwischen beiden Sektionen wechseln. Ein sehr großer Dank für die Vorstellung ihrer Forschungs- und Grabungsergebnisse geht an die Referenten Dr. Thimo Brestel (Esslingen), Dr. Renate Ebersbach (Hemmenhofen), Dr. Michael Francken (Konstanz), Andreas Gutekunst M.A. (Engen), Dr. Jürgen Hald (Konstanz), Dipl. Hist. Romy Heyner (Bamberg), Dr. Sven Jäger (Karlsruhe), Dr. Inga Kretschmer (Karlsruhe), Dr. Aline Kottmann (Esslingen), Dr. Gertrud Kuhnle (Freiburg), Michael Ramsperger M.A. (Freiburg), Lena Regetz M.A. (Freiburg), Birgit Regner-Kamlah M.A. (Karlsruhe), Sascha Schmidt M.A. und Lea Valcov M.A. (beide Tübingen). Den Festvortrag über die Ausgrabungen im Gründungsquartier der Hansestadt Lübeck hielt Dr. Ingrid Sudhoff aus Lübeck.

Bei bestem Wetter starteten am Samstag und Sonntag die Exkursionen. Der erste Bus fuhr zu den Stationen Burg Ravensburg in Sulzfeld (Führung Nicolai Knauer), Burg Steinsberg (Führung Dr. Ludwig Hildebrandt) und den Grabhügeln auf dem Schleeberg bei Mühlhausen (Führung Dr. Sven Jäger und Dr. Inga Kretschmer). Die Villa rustica bei Walldorf, eine vermutlich kaiserliche Domäne, bildete den Abschluss. Der zweite Bus fuhr über das Römermuseum Güglingen (Führung



08



09



10



11

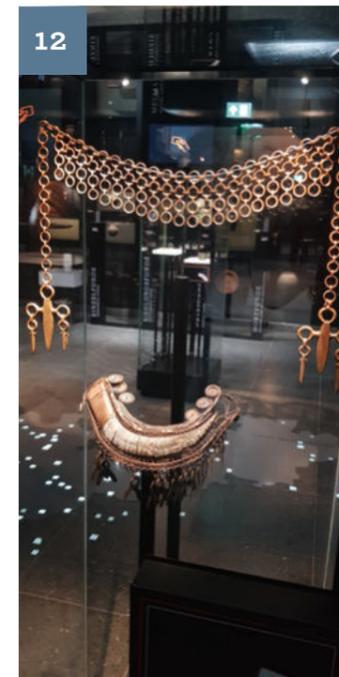
10
Führung Burg Steinsberg bei Sinsheim.

11
Burg Steinsberg bei Sinsheim.

12 – 15
Landesmuseum Karlsruhe, Sammlung „Archäologie in Baden“.

Enrico De Gennaro und Dr. Andrea Neth) zur Ausgrabung nach Heilbronn-Sontheim (Führung Dr. Dorothee Brenner, Frank Krämer und Stylianos Perrakis), zu einer Stadtführung durch Bad Wimpfen (Dr. Birgit Kulessa) sowie dem Museum im Fränkischen Hof in Bad Rappenau (Führung Erich Schuh). Am Sonntag ging es bei sommerlichen Temperaturen zunächst in das Badische Landesmuseum (Führung Dr. Clemens Lichter) und nach einer Mittagspause auf den Michaelsberg (Führung Dr. Birgit Regner-Kamlah). Den Abschluss bildete der Besuch des Museums Bruchsal (Führung Thomas Adam).

Der Neustart nach der langen Corona-Pause wurde von allen Beteiligten als gelungen angesehen. Die vielen guten Rückmeldungen zeigen, wie wichtig der persönliche Kontakt und Gespräche neben den virtuellen Möglichkeiten sind.



12



13



14



15



01

Ein neues Grabungsprojekt mit Freiwilligen

EHRENAMTSPROJEKT FORSCHUNGEN IM RÖMISCHEN NEUENSTADT

Vor einigen Jahren hat das LAD mit einem Forschungsprojekt zur außergewöhnlichen römischen Stadtanlage auf den Feldern bei Neuenstadt am Kocher, Landkreis Heilbronn, begonnen. In diesem Rahmen konnten erste Ergebnisse zu Ausdehnung, Struktur und Geschichte des römischen Neuenstadt erzielt werden. Darüber hinaus gelang die Ausgrabung spektakulärer Ruinen eines großen Tempels für Apollo Grannus.* Die antike Siedlung, Verwaltungssitz der römischen Verwaltungseinheit „Aurelia G[...]“ zwischen Neckar und „Vorderem Limes“, wurde planmäßig an einem nach Süden geneigten Hang am Kocher angelegt. Ihre Bebauung zieht sich über mindestens 25 Hektar bis ins Flusstal, wo vermutlich ein Hafen bzw. ein Kai lag. Öffentliche Bauten nehmen markante Punkte ein. Das Zentrum bildet ein Heiliger Bezirk. Vor kurzem hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft einem gemeinsam vom LAD und der Universität Bamberg gestellten Antrag auf Fördermittel stattgegeben. Daher können nun die Forschungen mit Ausgrabungen in Neuenstadt-Bürg fortgesetzt werden. Wissenschaftliche Projektleiter sind Prof. Dr. Michaela Konrad, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Archäologie der Römischen Provinzen, und Dr. Klaus Kortüm, Landesamt für Denkmalpflege Zentrale Dienste und Denkmalforschung, Esslingen. Die Maßnahmen am Ort organisiert und leitet Dr. habil. Andrea Faber.



02

Vorgesehene Maßnahmen

Die Planungen für die aktuellen Forschungen sehen auch die Beteiligung von interessierten Laien vor. Bis Ende 2024 sollen im Bereich zweier für die nord-westlichen Grenzprovinzen ungewöhnlicher und bisher nur aus Luftbildern und geophysikalischen Prospektionen bekannter vermutlich öffentlicher Gebäude der antiken Siedlung Ausgrabungskampagnen stattfinden. Ziel ist es, mehr über die Entwicklung der öffentlichen Infrastruktur als wichtigstem Teil der neu gegründeten Siedlung zu erfahren.



03

Anmeldung für die Grabungskampagne

Die erste Phase im Ehrenamtsprojekt ist für Juni bis Oktober 2022 terminiert. Wenn Sie Interesse haben, die Grabungen zeitweise tatkräftig zu unterstützen, schicken Sie bitte formlos eine E-Mail an die derzeitige Projektadresse:

Andrea.Faber@uni-bamberg.de.

Ausführliche Informationen finden Sie auf der Website der Gesellschaft für Archäologie.

01 – 03

Ausgrabungen Neuenstadt am Kocher 2007 bis 2013.

*die jüngsten Publikationen im PDF-Format und einen Info-Flyer zum Download finden Sie auf unserer Website unter: <https://t1p.de/5g74h>

VORTRAGSREIHE 2023 STUTTGART

Militärlager, Zivilsiedlungen und Gutshöfe – Die Römer in Württemberg

Eine Vortragsreihe der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V. in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum Württemberg

Ort Landesmuseum Württemberg, Reinhold-Würth-Saal, Schillerplatz, Stuttgart und Online

Beginn jeweils 19 Uhr / Teilnahme frei, Spenden erwünscht



→ Do / 16. Februar 2023

Kein Stuttgart ohne Cannstatt - Die römischen Wurzeln der heutigen Landeshauptstadt

Dr. Andreas Thiel, Esslingen



→ Do / 2. März 2023

Die Skulpturen aus dem Westkastell von Öhringen

Dr. Martin Kemkes, Rastatt



→ Do / 16. März 2023

Alte Mauern in neuem Glanz. Aktuelle Forschungen im römischen Gutshof von Hechingen-Stein

Dr. Klaus Kortüm, Esslingen



→ Do / 30. März 2023

DFG Projekt Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G [...]

Dr. habil Andrea Faber, Bamberg



→ Do / 20. April 2023

Neue Forschungen zu Kastellen des Alblimes

Dr. Marc Heise, Tübingen, Sarah Roth M.A., Karlsruhe

VORTRAGSREIHE 2023 SCHWÄBISCH GMÜND

Geheimnisvolle Vergangenheit – Moderne Archäologie. Entdecken – bergen – restaurieren

Eine Veranstaltung der VHS Schwäbisch Gmünd in Kooperation mit der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V. und dem Arbeitskreis Archäologie in Schwäbisch Gmünd.

Ort Volkshochschule Schwäbisch Gmünd, Münsterplatz 15, Saal B 0.2

Beginn jeweils 19 Uhr

Eintritt 6 € / Mitglieder 5 €



→ Di / 7. Februar 2023

Präsentier als erwartet/genau hingeschaut: Neue Erkenntnisse zur Anwesenheit altsteinzeitlicher Jäger und Sammler im Ostalbkreis in Freiland und Höhle

Dr. Yvonne Tafelmaier, Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart;
Wolfgang Naak, ehrenamtlich Beauftragter für die archäologische Denkmalpflege

Der reich bebilderte Vortrag informiert über die neuesten Forschungsergebnisse zur Anwesenheit erster moderner Menschen rund um Schwäbisch Gmünd. Galt die jüngere Altsteinzeit auf dem Gebiet des Ostalbkreises außerhalb von Höhlen vor wenigen Jahren noch als schwach ausgeprägt, ermöglichten mehrere archäologische Maßnahmen in jüngster Zeit, das Bild der altsteinzeitlichen Siedlungslandschaft grundlegend zu verändern. Nicht nur in den Höhlen, sondern auch im Freiland finden sich zahlreiche Hinterlassenschaften altsteinzeitlicher Jäger und Sammler.



→ Di / 7. März 2023

Die Historie der Eisenindustrie in der Region Ostwürttemberg

Rolf-Dieter Blumer, „Eisenfreunde 1365 e.V.“

Ein kaiserliches Dokument von 1365 erlaubte den Zisterzienser-Mönchen in Königsbronn die Gewinnung und Verarbeitung von Eisenerzen, der Beginn der Eisenindustrie in der Region Ostwürttemberg.

ARCHÄOLOGIE VOR ORT UND AUSSTELLUNGSFÜHRUNGEN

Die Anmeldung für die unten aufgeführten Veranstaltungen erfolgt schriftlich über unseren Anmeldebogen oder per Online-Formular. Nach der Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung sowie Informationen zum Treffpunkt und zum Ablauf.



→ Mi / 14. September 2022, 10 Uhr

Besichtigung der Grabung in der Außensiedlung der Heuneburg (Lkr. Sigmaringen)

Dr. Leif Hansen, Dr. Quentin Sueur, LAD, DFG-Projekt Heuneburg



→ Sa / 1. Oktober 2022, 10 Uhr

Führung durch die Sonderausstellung „Mittelalter am Bodensee – Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinfall“ im Archäologischen Landesmuseum in Konstanz

Führung: 4 € pro Person, Museumseintritt frei



→ Fr / 11. November 2022, 15 Uhr und 15.30 Uhr

Führung durch die Sonderausstellung „Berauschend – 10.000 Jahre Bier und Wein“ im Landesmuseum Württemberg in Stuttgart

Gruppeneintritt Museum: 8 € pro Person, Führung frei

Dr. Nina Willburger, Dr. Fabian Haack, Landesmuseum Württemberg

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Ort Landesamt für Denkmalpflege, Medienraum,
Berliner Str. 12, 73728 Esslingen am Neckar

→ Do / 13. Oktober 2022, 16 Uhr

*Hinweis Einladung zur Mitgliederversammlung

Bitte teilen Sie Anträge zum Tagesordnungspunkt 4 und 5 bis zum 29. September 2022 der Geschäftsstelle mit.

Anmeldung ebenfalls bis zum 29. September 2022 über Anmeldebogen oder per Online-Formular erbeten.

Der Vorsitzende der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V. lädt alle Mitglieder zu einer weiteren Mitgliederversammlung am Donnerstag, 13. Oktober 2022 um 16 Uhr nach Esslingen ein.*

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden Prof. Dr. Claus Wolf
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Erläuterung zur finanziellen Lage der Gesellschaft (siehe untenstehenden Text)
4. Erhöhung des Mitgliedsbeitrages
5. Verschiedenes

Mit der Umstellung auf den Euro wurde der Mitgliedsbeitrag zum Jahr 2002 auf 25 € festgesetzt. Seitdem ist der Betrag unverändert geblieben bei einem umfangreichen Angebot an Exkursionen, Vorträgen, Kolloquien, Lehrgrabungen, Ehrenamtsgrabungen, Vorstellung von Neufunden, Werkstattführungen und Ausstellungsbesuchen.

Das Jahrbuch „Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg“ ist als Jahresgabe im Mitgliedsbeitrag enthalten, zudem erhalten Mitglieder Vergünstigungen auf Publikationen.

Zusätzlich wurden die Leistungen kontinuierlich gesteigert:

- Das Mitteilungsblatt ist hochwertiger und umfangreicher geworden
- Die Website wurde neu gestaltet und enthält umfangreiche Funktionen wie die Möglichkeit, Veranstaltungsangebote zu buchen
- Die Gesellschaft bietet die Kommunikationsplattform für die Ehrenamtsgrabungen
- Während Corona wurde das Programm durch die Veranstaltungen zu „Archäologie vor Ort“ und der Online-Vortragsreihe erweitert.

Auch die Gesellschaft ist dem allgemeinen Preisdruck ausgesetzt. Nach zwei Corona-Jahren mit geringeren Einnahmen trifft die Preissteigerung auch unseren Verein. Bislang war der Beitrag der Gesellschaft deutlich niedriger als bei vergleichbaren Vereinen.

Der bisherige Beitrag kann aber nicht weiter beibehalten werden, ohne die Gesellschaft in eine finanzielle Schieflage zu bringen. Bei der weiteren Mitgliederversammlung soll daher über eine Anhebung des Mitgliedsbeitrages entschieden werden.

Der Vorstand schlägt vor, den Beitrag auf 40 € pro Person ab 2023 zu erhöhen, für junge Menschen (Schüler und Schülerinnen, Auszubildende und Studierende gegen Nachweis) den Beitrag weiterhin bei 25 € zu belassen.

EXKURSIONEN

NORDENGLAND*

Voraussichtlich 26. Juni bis 5. Juli 2023
(Änderungen möglich)

Die Geschichte Nordenglands ist vielfältig. Römer, Wikinger, Angelsachsen und Normannen haben als Besatzer Nordengland geprägt und kulturelle Spuren hinterlassen. Entlang der über 117 km des Hadrianswalls, der seit 1987 zum UNESCO Weltkulturerbe gehört, reihen sich nicht nur römische Wachtürme, Kastelle und Heiligtümer, sondern auch mittelalterliche Burgen, die von der langen Geschichte dieser Region als Grenzregion zwischen England und Schottland zeugen. Stattliche Herrenhäuser und die Spuren der industriellen Revolution erzählen von den gesellschaftlichen Gegensätzen der frühen Neuzeit bis ins frühe 20. Jahrhundert. Nicht zu vergessen ist zudem die atemberaubende Landschaft zwischen den North Pennines, der Solway Küste und dem Nationalpark Northumberland.

Voraussichtliche Stationen sind York, Carlisle, Vindolanda, Corbridge und Newcastle upon Tyne.

Leitung: Dr. Sarah Scoppie, Dr. Nina Willburger



AUF DEN SPUREN DES NIEDERGERMANISCHEN LIMES*

Voraussichtlich 12. bis 17. September 2023
(Änderungen möglich)

Am nordwestlichen Rand des Römischen Reiches bildete der Rhein von der Nordseeküste bei Katwijk aan Zee (NL) bis zur Einmündung des Vinxtbachs bei Bad Hönningen-Rheinbrohl (D) eine „nasse“ Außengrenze. Dieser ca. 400 km lange Grenzabschnitt wird Niedergermanischer Limes genannt. Er ist Roms früheste lineare Grenze und zugleich eine derjenigen, die am längsten Bestand hatte. Seine 450-jährige Entwicklung spiegelt sich in der Vielzahl archäologischer Fundplätze wider. Hier findet sich die gesamte Bandbreite von Militärlagern und zugehörigen Zivilsiedlungen der römischen Kaiserzeit. Der Niedergermanische Limes wurde am 27. Juli 2021 von der UNESCO als Welterbe anerkannt.

Voraussichtliche Stationen sind Bonn, Köln, Xanten, Nijmegen, Utrecht und Leiden.

Leitung: Dr. Martin Kemkes



*Anmeldung über unsere Website. Für das kommende Jahr möchten wir zwei Mehrtagesexkursionen ankündigen. Der Zeitraum steht bereits fest, die ausführliche Reisebeschreibung folgt im kommenden Mitteilungsblatt. Bei den diesjährigen Exkursionen Trier und Burgund sind noch freie Plätze vorhanden.

NEUERSCHEINUNGEN



Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg 21

Ute Seidel

Oberderdingen-Großvillars, Lkr. Karlsruhe.

Epirösen und der Beginn der Michelsberger Kultur.

Ca. 400 Seiten, 149 Abbildungen, 26 Tabellen, 22 Tafeln

59 €*, ISBN 978-3-7520-0647-6

Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden 2022

(erscheint voraussichtlich im September 2022)

Die zweite Hälfte des 5. Jahrtausends v. Chr. ist eine Zeit des Wandels: Die jung-neolithische Michelsberger Kultur löst die alt- und mittelneolithischen Traditionen ab, die weite Teile Mitteleuropas rund ein Jahrtausend lang geprägt hatten. Wie sich diese neue Kultur in den verschiedenen Regionen etablierte, ist seit langem Gegenstand der Diskussion. Für den Kraichgau bietet die in den Jahren 2000 bis 2002 untersuchte Siedlungsstelle von Oberderdingen-Großvillars, Lkr. Karlsruhe, erstmals die Voraussetzungen, eine lokale Bischheimer Gruppe zu umreißen, die nicht als Vorgänger der Michelsberger Kultur gelten kann.



Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg 23

Bertram Jenisch, Ralf Röber, Jonathan Scheschekewitz (Hrsg.)

Glaswerk. Beiträge zur Erforschung von Glas und Glashütten.

400 Seiten, 323 Abbildungen, 15 Tabellen, 13 Diagramme, 17 Tafeln

59 €*, ISBN 978-3-7520-0649-0

Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden 2022

(erscheint voraussichtlich im August 2022)

Die Vielfalt an Formen und Farben von historischem Glas führten uns in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche archäologische Ausgrabungen vor Augen. Auch Prospektionen in den Glashütten des Schwarzwaldes und anderen Herstellungsgebieten brachten neue Erkenntnisse.

Der vorliegende Band deckt die Themenbereiche Glashütten und -werkstätten, Technik der Glasherstellung, frühmittelalterliches Glas sowie mittelalterliches /frühneuzeitliches Hohlglas und Flachglas ab. In der Zusammenstellung ist eine Werkchau entstanden, die den Forschungsstand im Vergleich mit anderen Regionen nachzeichnet. Das „Glaswerk“ bietet für alle an mittelalterlichem Glas Interessierten ein facettenreiches Bild zu diesem faszinierenden Werkstoff.

* Mitglieder erhalten bei einer Verlagsbestellung einen Rabatt. Bestellungen richten Sie bitte direkt an den Dr. Ludwig Reichert Verlag, Tauernstraße 11, 65199 Wiesbaden, Deutschland, E-Mail: info@reichert-verlag.de, Telefon: +49 (0)611-94 65 911, Fax: +49 (0)611-46 86 13, www.reichert-verlag.de

AUSSTELLUNGEN

BERAUSCHEND – 10.000 JAHRE BIER UND WEIN



Ort Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss,
Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart
www.landmuseum-stuttgart.de

Dauer 22. Oktober 2022 bis 30. April 2023

→ **Öffnungszeiten**

Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, montags geschlossen, außer an Feiertagen

Alkohol gehört zu unserer Lebenswelt, unabhängig davon, ob wir diesen selbst konsumieren oder nicht. Wer hat nicht direkt oder indirekt eigene Erfahrungen damit gemacht und kennt den Zustand des Berauschtseins, ob aktiv erlebt oder aus der Beobachterposition. Seit wann konsumieren die Menschen aber eigentlich Alkohol? Und zu welchen Anlässen wurde er getrunken? Was für einen Stellenwert hatte er im Laufe der Menschheitsgeschichte? Warum nehmen wir Alkohol überhaupt zu uns, obwohl wir die Gefahren, die von ihm ausgehen, kennen. Die zentrale Rolle, die Alkohol durch die Zeiten hinweg spielte und auch in der Gegenwart noch einnimmt, lässt ihn geradezu als eine Art Kitt der Gesellschaft erscheinen! Ist dem aber auch wirklich so? All diesen Fragen wird in der Ausstellung nachgegangen, in der zum ersten Mal umfangreich die Kulturgeschichte des Alkohols von der Steinzeit bis in die Gegenwart beleuchtet wird.



MITTELALTER AM BODENSEE WIRTSCHAFTSRAUM ZWISCHEN ALPEN UND RHEINFALL



Ort Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg,
Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz
www.konstanz.alm-bw.de

Dauer bis 08. Januar 2023

→ **Öffnungszeiten**

Dienstag bis Sonntag und feiertags 10 bis 18 Uhr

Der Bodensee und seine Zuflüsse wurden im Mittelalter als Wasserwege genutzt, die einen Wirtschaftsraum von den Bündner Alpenpässen bis zum Rheinfluss verbanden. Städte bildeten Bündnisse, man einigte sich auf ein einheitliches Währungssystem, betrieb Landwirtschaft, Handwerk, Bergbau und handelte mit weit entfernten Gebieten. Archäologische Fachstellen und Museen rund um den Bodensee haben sich zusammengeschlossen, um Ihnen im Rahmen der Wanderausstellung "Mittelalter am Bodensee - Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinfluss" tiefe Einblicke in das mittelalterliche Leben im Bodenseeraum bieten zu können.





MEHR ALS NUR EUROPA. HORST HAITZINGER UND DIE ANTIKE IN POLITISCHEN KARIKATUREN

LIMESMUSEUM **Ort** Limesmuseum Aalen, St. Johann-Straße 5, 73430 Aalen, www.limesmuseum.de

Dauer bis 13. November 2022

→ **Öffnungszeiten**

Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, sowie an Feiertagen



Vielen ist Horst Hartzinger durch seine treffenden politischen Karikaturen in Zeitungen gut bekannt. Weniger bekannt ist, dass er sich regelmäßig bei Vergleichen und Bezügen aus der griechisch-römischen Antike bedient hat. So kommen nicht nur Gebäude wie das Kolosseum oder der Parthenon in Athen vor, ebenso treten unterschiedlichste mythische Gestalten von Europa über Sisyphos bis hin zum trojanischen Pferd auf. Aber auch Ägypter, Steinzeit und sogar Szenen aus Asterix sind zu finden. In der Ausstellung, die vom Limesmuseum konzipiert wurde, werden etwa 150 Originale des Künstlers gezeigt und knapp kommentiert. Damit bietet die Ausstellung einen ganz besonderen Einblick in Zeitgeschichte und Antike.

WEITERE AUSSTELLUNGEN AUS DEM MITTEILUNGSBLATT 2022/1:

Stadtmuseum
Gerlingen

LEBEN IN GERLINGEN 5.000 VOR CHRISTUS *

Ort Stadtmuseum und Museum der Deutschen aus Ungarn, Weilimdorfer Str. 9 – 11, 70839 Gerlingen
www.gerlingen.de/Stadtmuseum

Dauer bis 22. Januar 2023

franziskaner
museum

KULT(UR)WALD DIE BESIEDLUNG DES SCHWARZWALDS*

Ort Franziskanermuseum, Rietgasse 2,
78050 Villingen-Schwenningen, www.franziskanermuseum.de

Dauer bis 16. Oktober 2022



EIN KLEINES DORF IN EINER GROSSEN WELT – ALLTAGSSZENEN DES 5. UND 6. JAHRHUNDERTS ZUM BAJUWARENFÜRST VON KEMATHEN *

Ort Alamannenmuseum Ellwangen, Haller Straße 9,
73479 Ellwangen, www.alamannenmuseum-ellwangen.de

Dauer bis 18. September 2022

* Weitere Informationen finden Sie in unserem Mitteilungsblatt 2022/1 und auf unserer Website.

TERMINÜBERSICHT

10./11. September 2022	Tag des offenen Denkmals
14. September 2022	Archäologie vor Ort: Grabung Heuneburg Außensiedlung
16. bis 18. September	Exkursion Trier
24. September 2022	Kolloquium 30 Jahre Keltenmuseum Hochdorf/Enz
1. Oktober 2022	Führung „Mittelalter am Bodensee“ Konstanz
13. Oktober 2022	Mitgliederversammlung Esslingen
18. Oktober 2022	Archäologie-Preis Baden-Württemberg
18. bis 25. Oktober 2022	Exkursion Burgund
11. November 2022	Führung „Berauschend“ Stuttgart

HINWEISE

Tag des offenen Denkmals

Die Eröffnungsveranstaltung zum Tag des offenen Denkmals (Motto: „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“) wird in diesem Jahr am 10. September 2022 in Esslingen stattfinden. Am Sonntag, 11. September 2022 ist auch das Landesamt für Denkmalpflege geöffnet. Das ausführliche Programm zur Eröffnung finden Sie unter: www.denkmalpflege-bw.de/denkmale/esslingen-2022
Das Programm für den Sonntag unter: www.denkmalpflege-bw.de/denkmale/tag-des-offenen-denkmals.

Kolloquium Hochdorf

Das im letzten Jahr abgesagte Kolloquium „30 Jahre Keltenmuseum Hochdorf/Enz“ findet am 24. September 2022 statt. Das Programm entnehmen Sie bitte dem Mitteilungsblatt 2021/2 oder unserer Website. Eine Anmeldung für die Veranstaltung ist nach wie vor erforderlich.

Archäologie-Preis Baden-Württemberg

Die Verleihung des baden-württembergischen Archäologiepreises findet am 18. Oktober 2022 statt. Weitere Hinweise zur Veranstaltung und zur Anmeldung finden Sie auf der Website des Landesamtes für Denkmalpflege unter: www.denkmalpflege-bw.de.

Archäologische Denkmalpflege und Forschung im Ries

Am 15. Oktober 2022 findet in der Schranne Bopfingen (Marktplatz 1) ab 9 Uhr ein eintägiges Kolloquium zur archäologischen Denkmallandschaft des Rieses statt. Die Veranstaltung macht es sich zum Ziel, zusammenzuführen was naturräumlich zusammen gehört und möchte das Ries durch die Zeiten sowie grenzüberschreitend betrachten. Weitere Informationen auf unserer Website.

IMPRESSUM

Herausgeber

Gesellschaft für Archäologie in
Württemberg und Hohenzollern e.V.
Berliner Straße 12
73728 Esslingen am Neckar

Layout

siegel konzeption | gestaltung
Liststraße 30, 70180 Stuttgart
www.jochen-siegel.de

Bürozeiten

Mi, Do 9 – 13:30 Uhr, Fr 9 – 16:30 Uhr
Telefon 0711-577 441 54
Telefax 0711-577 441 67
mail@gesellschaft-archaeologie.de
www.gesellschaft-archaeologie.de

Bildnachweise

Titel // ArchaeoTask, Andreas Gutekunst,
Hallstattzeitliche Grabhügelgruppe bei
Pfullendorf-Otterswang

S. 3 // Ferdinando Iannone

S. 4 – 10 // Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart:
Marco Schrickel (1,2); Jörg Bofinger (3),
Jochen Ansel (6), Andreas Schafnitzl (5);
Christian Hoyer (3), Nadine Huber (3);
Heiko Glunk (4); Christoph Kutz (7,8)

S. 11 – 13 // Rebecca Gadge (1),
Michael Kienzle (3-6), Hilde Jensen (7);
Grafik: Michael Kienzle / Datengrundlage
www.lgl-bw.de (2)

S. 14 – 15 // Eva Lederer (1,2)

S. 17 – 19 // Elisabeth Jacobi (1, 7),
Eva Lederer (5, 10 – 15);
Regina Wimmer (2, 3, 4, 6, 8, 9)

Vorstand

Prof. Dr. Claus Wolf, Vorsitzender
Eva Lederer, Stellvertreterin
Prof. Dr. Martin Bartelheim
Dr. Martin Kemkes
Prof. Dr. Dirk Krausse

Geschäftsführung und Redaktion

Regina Wimmer M.A.,
Franz Hoffmann, Doris Maag

Bankverbindung

BW-Bank Stuttgart
IBAN: DE36 6005 0101 0002 8433 51
BIC: SOLADEST600

S. 20 // Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart (1-3)

S. 21 // Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart,
Jochen Ansel, Otto Brasch (L7524-001-
01_4948-20), Klaus Kortüm

S. 22 // Andrea Hatam; Wolfgang Naak

S. 23 // Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart

S. 25 // Sarah Scoppie;
Rijksmuseum van Oudheden

ANMELDUNG

Bitte nutzen Sie die Onlineformulare auf unserer Website oder senden Sie Ihre schriftliche
Anmeldung per Fax 0711-577 441 67 oder per Post an die

Geschäftsstelle der Gesellschaft
für Archäologie in Württemberg
und Hohenzollern e.V.
Berliner Straße 12
73728 Esslingen

Hiermit melde(n) ich/wir mich/uns zu folgender Veranstaltung verbindlich an:

- Archäologie vor Ort, Außensiedlung Heuneburg am 14. September 2022 mit ____ Person(en).
- Führung durch die Sonderausstellung „Mittelalter am Bodensee“ am 1. Oktober 2022
mit ____ Person(en).
- Führung durch die Sonderausstellung „Berauschend“ am 11. November 2022
 um 15.00 Uhr mit ____ Person(en).
 um 15.30 Uhr mit ____ Person(en).
- Mitgliederversammlung in Esslingen am 13. Oktober 2022 mit ____ Person(en).

_____	_____
Name	Vorname
_____	_____
Name 2. Person	Vorname 2. Person
_____	_____
Straße	PLZ/Wohnort
_____	_____
Mitglieds-Nummer	Telefon
_____	_____
E-Mail	
_____	_____
Ort/Datum	Unterschrift

Die Daten werden für die Anmeldung zu den diversen Veranstaltungen gespeichert und nach Beendigung der Veranstaltung gelöscht. Die Mehrtagesfahrten werden durch Heideker Reisen durchgeführt. Falls Sie sich zu einer Reise anmelden, werden die Daten an Heideker Reisen, Dottinger Straße 55, 72525 Münsingen weitergeleitet. Es gelten die AGBs von Heideker Reisen. Ausführliche Informationen zur Datenspeicherung finden Sie in der Datenschutzordnung der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V. unter www.gesellschaft-archaeologie.de





**GESELLSCHAFT
FÜR ARCHÄOLOGIE**
in Württemberg und Hohenzollern e.V.

MITGLIEDSCHAFT

Werden Sie Mitglied in der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V. und unterstützen Sie damit die Landesarchäologie bei der Erforschung und Erhaltung archäologischer Kulturdenkmale.

Zum Jahresbeitrag von 25 Euro* bieten wir unseren Mitgliedern:

- Exkursionen ins In- und Ausland
- Vorträge und Vortragsreihen
- Tagungen zu Themen der Landesarchäologie
- Lehrgrabungen
- Exklusive Vorstellungen von Neufunden, Seminare, Workshops, Werkstattführungen
- Publikationen zur Archäologie in Baden-Württemberg zu vergünstigten Preisen
- 2 mal jährlich „Mitteilungsblatt der Gesellschaft“
- Jahrbuch „Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg“ als Jahresgabe

**Es folgt voraussichtlich 2023 eine Erhöhung des Beitrages.*

Bitte senden Sie die **Beitrittserklärung** an:
Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V.,
Berliner Straße 12, 73728 Esslingen, Fax: 0711-577 441 67

Der Beitritt ist auch über die Webseite **www.gesellschaft-archaeologie.de** möglich.



BEITRITTSERKLÄRUNG

Ja, ich möchte Mitglied bei der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V. werden.

Name

Vorname

Straße

PLZ/Wohnort

E-Mail

Geburtsdag

Ort / Datum

Unterschrift

Sie erhalten eine schriftliche Bestätigung der Beitrittserklärung zusammen mit Ihrer Mitgliedsnummer.
Erst danach ist der Jahresbeitrag zu begleichen.

Für die Erhebung und Verarbeitung der persönlichen Daten der Mitglieder gilt die Datenschutzordnung der Gesellschaft für Archäologie.
Diese finden Sie unter **www.gesellschaft-archaeologie.de** oder sie kann bei der Geschäftsstelle der Gesellschaft angefordert werden.

Ich stimme der Datenschutzerklärung der Gesellschaft für Archäologie zu.

ARCHÄOLOGIE VON DER ALTSTEINZEIT BIS ZUR MODERNE

UNSER
TIPP



Zeitleisten zur kulturellen Abfolge im württembergischen Landesteil

Zeitleiste 1: Altsteinzeit bis Eisenzeit
Von den ersten Spuren menschlichen Lebens in Württemberg bis zu Funden der Eisenzeit

Zeitleiste 2: Frühe Kaiserzeit bis Moderne
Von der römischen Eroberung Südwestdeutschlands bis zur Archäologie des 2. Weltkrieges

Maße jeweils: 840x420 mm

Preis einzeln: jeweils 4 €
Preis zusammen: 7 €

Die bisherige Zeitleiste zur kulturellen Abfolge in Württemberg stammt aus dem Jahre 2002. Eine Neuauflage war dringend überfällig und diese wurde zugleich mit noch mehr Informationen versehen. Die archäologische Denkmalpflege widmet sich heute Funden und Befunden von der Altsteinzeit bis in das 20. Jahrhundert. Damit wurde der dargestellte Zeitraum deutlich über das Mittelalter hinaus erweitert. Da eine Verlängerung des Posters nicht möglich war, wurde die Zeitleiste in zwei Zeitabschnitte geteilt, zum einen von der Altsteinzeit bis zur Eisenzeit, zum anderen von der römischen Kaiserzeit bis in das 20. Jahrhundert. Beide Poster zusammen stellen die kulturelle Abfolge von der Altsteinzeit bis in das 20. Jahrhundert dar und enthalten zahlreiche Kurzbeschreibungen und Bilder von archäologischen Fundstellen und Einzelexponaten Württembergs.



Sie können unsere
Zeitstrahlplakate
direkt in unserem
Onlineshop bestellen

